

CAPITAL BANK –
GRAWE GRUPPE AG

Entwicklung und Kennzahlen

ENTWICKLUNG UND KENNZAHLEN CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Bilanzsumme	679.772	653.309	731.082
Forderungen an Kunden	110.381	121.106	143.447
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	239.897	215.326	236.553
Betriebsergebnis	10.390	9.260	11.781
EGT	7.088	5.451	175
Eigenmittel in % der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 Abs. 1 BWG	33,2 %	31,0 %	24,6 %
Kundendepotvolumen	6.267.453	4.676.609	3.900.318
Mitarbeiter (ohne Tochtergesellschaften)	158	150	187

**Organe der
Capital Bank –
GRAWE
Gruppe AG
im Geschäfts-
jahr 2010**

Vorstand

Christian Jauk, MBA
Vorsitzender des Vorstandes

Mag. Constantin Veyder-Malberg
Mitglied des Vorstandes

Aufsichtsrat

Mag. Dr. Othmar Ederer
Generaldirektor der Grazer
Wechselseitige Versicherung AG
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Dr. Siegfried Grigg
Generaldirektor-Stellvertreter der
Grazer Wechselseitige
Versicherung AG
stellvertretender Vorsitzender des
Aufsichtsrates

DDIng. Mag. Dr. Günther Puchtler
Mitglied des Vorstandes der Grazer
Wechselseitige Versicherung AG
Mitglied des Aufsichtsrates

Dr. Franz Hörhager
Geschäftsführer der Mezzanine
Management GmbH
Mitglied des Aufsichtsrats

Vom Betriebsrat delegierte Mitglieder

Rudolf Laudon

Harald Greimel

Vertreter der Aufsichtsbehörde

Mag. Peter Maerschalk
Staatskommissär (bis 31.12.2010)

Das Jahr 2010 stand für die globale Bankenwelt ganz im Zeichen einer rasanten Erholung der Realwirtschaft gepaart mit starken Zuwächsen an den Finanzmärkten sowie einer Flut neuer Regularien.

Gestützt durch in dieser Größe noch nie da gewesene Rettungspakete, konnte die Weltwirtschaft eine der schwersten Krisen verhältnismäßig rasch hinter sich lassen.

Während im Jahr 2009 das weltweite nominale BIP um 2,4 % abstürzte, erwarten Ökonomen für das Jahr 2010 ein Wirtschaftswachstum von etwa 3,8 %. Auch die Finanzmärkte konnten im Jahr 2010 die im Vorjahr gestartete Erholung, teilweise sogar mit zweistelligen Zuwächsen, fortsetzen.

Obwohl sich in den oben genannten Zahlen der Erfolg der Krisenbewältigung widerspiegelt, werden sich zahlreiche Nationalstaaten beim Blick auf ihre ausufernde Verschuldung noch lange an die kostspieligste Krise aller Zeiten erinnern. So häuften die Vereinigten Staaten mit einem geschätzten Jahresdefizit von über 10 % die Staatsschuld auf etwa

90 % des BIP an. Erstmals wurden Stimmen laut, dass die hervorragende Bonität, geratet mit AAA, mittelfristig verloren gehen könnte.

Trotz etwas besserer Zahlen der Eurozone (Defizit 6,3 %, Verschuldungsgrad 84,1 % des BIP) kamen einige Mitglieder der Währungsunion, allen voran Griechenland und Irland, in gehörige Schieflage. Lediglich der Mitte 2010 gespannte Euro-Rettungsschirm mit einem Volumen von insgesamt 750 Mrd. EUR konnte die drohenden Staatspleiten noch abwenden. Ob die diversen nationalen Sparprogramme ausreichen, um der Schuldenkrise entgegenzuwirken, lässt sich derzeit noch nicht abschätzen.

Neben dem von starker Unsicherheit geprägten Marktumfeld hatten Kreditinstitute auch die Einführung zahlreicher neuer Regularien zu bewältigen. Mit Basel III wurden strengere Eigenkapitalvorschriften und Liquiditätsstandards beschlossen. Weiters wurde mit der unter CRD III bekannten EU-Richtlinie ein neuer regulatorischer Rahmen für die Weiterverbriefung geschaffen sowie massiv in die Vergütungspolitik von Kreditinstituten eingegriffen.

Mit der am 1.1.2011 in Kraft getretenen Änderung der Kursgewinnbesteuerung, der Einführung der Bankenabgabe (Stabilitätsabgabe), der geplanten Harmonisierung der europäischen Einlagensicherungssysteme und der Regulierung des Derivatehandels stehen der Finanzwirtschaft in Zukunft noch zahlreiche Herausforderungen bevor. Darüber hinaus

gilt es, die bereits in Kraft getretenen neuen Vorschriften zügig zu implementieren.

Angesichts der oben beschriebenen Herausforderungen setzte sich unser Institut, die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG („Capital Bank“) im Jahr 2010 das Ziel, noch mehr Kunden von unserem Serviceansatz, unseren Produkten und unserem konsequenten Geschäftsmodell, das im Schlagwort „Fair und Ehrlich“ zum Ausdruck kommt, zu überzeugen. Dies ist uns, wie sowohl die Wachstumszahlen als auch die Ergebnisse von unabhängigen Tests zeigen, im Jahr 2010 hervorragend gelungen. Wir haben damit einen wesentlichen Schritt hin in Richtung solide und nachhaltige Ertragslage erfolgreich gesetzt.

Der Geschäftsbereich Private Banking, das wesentlichste Geschäftsfeld der Bank, konnte die „Assets under Management“ (verwaltetes Kundenvermögen) im Jahresverlauf um über 34 Prozent steigern. Grundlage dafür ist eine Neuverteilung der Marktanteile im Private Banking, die 2010 zu beob-

achten war und immer noch im Gange ist. Neben dem Vertrauen unserer Kunden in die hohe Beratungsqualität und dem absoluten Bekenntnis zu mehr Fairness, Transparenz und Nachvollziehbarkeit ist unser Erfolg auch auf die Expertise der Veranlassungsexperten der zentralen Vermögensverwaltung zurückzuführen. Das von der Abteilung Asset- & Product Management gemanagte sicherheitsoptimierte Portfolio wurde von firstfive als eines der fünf besten Vermögensverwaltungsportfolios im deutschsprachigen Raum ausgezeichnet. Im Fuchsbriefe-Report 2010 belegte die Capital Bank den hervorragenden 2. Platz unter den Privatbanken in Österreich und wurde als „vielleicht ehrlichste Bank Österreichs“ bezeichnet. Mitte des Jahres 2010 öffnete die Capital Bank eine Filiale in Klagenfurt, wo vorrangig Private Banking angeboten wird.

Auch die auf die Betreuung von High Net Worth Individuals, Privatstiftungen und Familienunternehmen spezialisierte Abteilung Family Office gelang ein signifikanter Ausbau (+39,2 %) der Assets under Management. Im Geschäftsjahr 2011 soll der Zuwachs an weiteren Marktanteilen vorangetrieben werden.

Das seit 2008 redimensionierte Geschäftsfeld Investment Banking wurde im vergangenen Jahr weiter verkleinert. Die Abteilung Equity Sales wurde aufgelöst, die MitarbeiterInnen sind nun in anderen Geschäftsbereichen der Bankengruppe tätig. Die Abteilung Leveraged Finance hat die am Buch gehal-

tenen Risikopositionen weiter reduziert. Hauptaugenmerk im abgelaufenen Geschäftsjahr lag wiederum im Bereich High-Yield-Anleihen sowie auf Ausbau der Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Fonds Cardinal Point. Dem Geschäftsfeld Corporate Finance wurde durch eine mit der asp. consulting GmbH geschlossene Kooperation neuer Schwung verliehen. Ziel ist es, eine ganzheitliche Betreuung bei kleinen und mittleren Corporate Finance-Projekte durch die Capital Bank sicherzustellen.

Der dritte Geschäftsbereich der Capital Bank, das sogenannte „Plattformgeschäft“, in dem die Bank die Rolle einer Depotstelle für Kunden freier Wertpapierdienstleistungsunternehmen (WPDLU) übernimmt, konnte im Jahr 2010 das beste Ergebnis seit dem Geschäftsstart im Jahr 2004 erzielen. Zum Bilanzstichtag wurden in der Plattform rund 88.000 Kundendepots geführt.

Die Schaffung einheitlicher Stabs- und Servicebereiche für die Bankbeteiligungen der Grazer Wechselsei-

tige Versicherung AG wurde mit 1. Juli des Jahres umgesetzt. Die Stabs- und Servicefunktionen sind nun bei der Muttergesellschaft der Capital Bank, der HYPO-BANK BURGENLAND AG, organisatorisch angesiedelt und erbringen Leistungen auch für die Capital Bank und die übrigen Kreditinstitute und Gruppenmitglieder. Die sich daraus ergebenden Synergiepotentiale wurden, unterstützt durch Schaffung von konzernumfassenden Führungsgremien, gehoben.

Die Capital Bank ist stets bemüht, den Bildungsstandard ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf sehr hohem Niveau zu halten. Im Private Banking wurde daher in Kooperation mit dem Institut für Finanzwirtschaft der Karl-Franzens-Universität Graz der wissenschaftliche Universitätskurs „Fachliche und soziale Kompetenz im Private Banking“ umgesetzt, der im Herbst 2008 zum ersten Mal startete.

Schwerpunktmäßig werden Themen wie internationale Finanzmärkte, Portfoliomanagement, steuerliche sowie rechtliche Aspekte im Private Banking behandelt. Ein besonderer Fokus wird auf social skills gelegt. Aufgrund der hohen fachlichen Qualifikation und Leistungsbereitschaft unserer MitarbeiterInnen sowie einer regelmäßigen Investition in deren Aus- und Weiterbildung sehen wir der zukünftigen Entwicklung unserer Bank sowohl für das kommende Geschäftsjahr als auch längerfristig sehr zuversichtlich entgegen. Die Capital Bank zählt per 31.12.2010 170 MitarbeiterInnen.

Die Capital Bank ist sich als Mitglied der Gesellschaft ihrer sozialen Verantwortung bewusst. So wurden zahlreiche unentgeltliche Vorträge zu wirtschaftlichen Themen abgehalten. Bei Fachvorträgen an universitären Einrichtungen war es stets das vorrangige Ziel, Studierenden Fachwissen zu vermitteln und einen praxisnahen Einblick in die Bankenwelt zu gewähren. Zusätzlich fördert die Capital Bank zahlreiche soziale, aber auch universitätsnahe Einrichtungen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die globale Wirtschaft wurde im Jahr 2010 von der ausufernden Staatsverschuldung der westlichen Industrienationen sowie einer massiven Ausweitung der Geldmenge, besonders in den USA und der Eurozone, geprägt.

Aktuelle Prognosen vom Internationalen Währungsfonds sehen die derzeitige Staatsverschuldung der Eurozone bei etwa 84 % und das Haushaltsdefizit bei etwa 8,0 % der Wirtschaftsleistung. Der Staatsbankrott von Griechenland und Irland konnte nur durch den einen gigantischen, von EU und IMF gespannten Rettungsschirm in Höhe von 750 Mrd. EUR abgewendet werden. Österreich steht mit einem Schuldenausmaß von ca. 70 % des BIP im europäischen Vergleich recht gut da. Bis 2014 werden die Schulden jedoch auf 74,2 % anwachsen. Obwohl die Schuldenkrise im Jahr 2010 nahezu ausschließlich auf europäischer Ebene diskutiert wurde, stehen die USA mit einem Schuldenstand von über 90 % des BIP und einer Neuverschuldung um 10 % sogar noch schlechter da.

Auf beiden Seiten des Atlantiks werden die Folgen der Schuldenlast mit der Aufnahme von noch mehr Schulden bekämpft. Die Europäische Zentralbank sowie ihr amerikanisches Pendant kauften eigene Anleihen im großen Stil und pumpen so große Mengen an frischem Kapital in den Markt, dessen Werthaltigkeit zu bezweifeln ist. Indes zieht die Inflation im Euroraum

weiter an. Im Jänner 2011 stiegen die Preise laut Aufzeichnungen des Statistikamts Eurostat in den 17 Eurostaaten um 2,4 % gegenüber dem Vorjahresmonat. Die Teuerung betrug im Dezember 2010 bereits 2,2 % und liegt derzeit auf dem höchsten Wert seit 27 Monaten.

Gerade vor diesem Hintergrund ist ein stabiles Wirtschaftswachstum auf ausreichendem Niveau besonders wichtig. Nachdem sich im Euroraum das Wachstum des realen BIP im zweiten Quartal 2010 auf 1,0 % im Vergleich zum Vorquartal – dem höchsten Wachstum seit zwei Jahren – beschleunigt hatte, kehrte dieses, gemäß Vorausschätzung, im dritten Quartal zu moderateren 0,4 % zurück. Verglichen mit dem Vorjahresquartal betrug die Wachstumsrate im dritten Quartal wieder 1,9 %.

Der höchste Wachstumsbeitrag entfiel auf Bruttoanlageinvestitionen und Lageraufbau, was die positive Entwicklung des Geschäftsklimas widerspiegelt. Das Wachstum im Euroraum verlief allerdings asymmetrisch und wurde vor allem

von Ländern mit einer positiven Leistungsbilanz getragen. Die Exporte trugen zur Wachstumsdynamik entscheidend bei, obwohl durch ebenso dynamische Importe die Nettoexporte geringer ausfielen. Einen wesentlichen Beitrag zu dieser Entwicklung mit einem Zuwachs des realen BIP von 2,2 % gegenüber dem Vorquartal leistete Deutschland, dessen zunehmende Außenhandelsverflechtung mit wachsenden asiatischen Volkswirtschaften hierbei eine wichtige Rolle spielte. Für 2010 und 2011 wird laut jüngster OECD-Prognose ein Wachstum des realen BIP im Euroraum um jeweils 1,7 % erwartet.

Die OeNB geht in ihrer Prognose vom Dezember 2010 von einem Wachstum der österreichischen Wirtschaftsleistung im Jahr 2010 von 1,9 % aus, nachdem diese im Jahr 2009 um 3,7 % geschrumpft war. In den Jahren 2011 und 2012 wird sich das Wachstum voraussichtlich weiter beschleunigen (2,1 % bzw. 2,3 %).

Auf dem Arbeitsmarkt spiegelt sich die positive Entwicklung noch nicht wider. Laut aktueller Studie von EUROSTAT (Jänner 2011) stieg die Arbeitslosigkeit im Euroraum im Oktober leicht auf 10 %. Zuletzt war die Arbeitslosenquote nur in Deutschland und in den Niederlanden rückläufig. In Österreich liegt die Arbeitslosenquote derzeit knapp unter 5 %.

Eine Analyse der internationalen Finanzmärkte ergab, dass der von manchen befürchtete Rückfall in die Rezession („double dip“) ausblieb. Ein Blick auf die wichtigsten Aktienindizes zeigt ein gemischtes Bild.

Während der EUROSTOXX 50 Index (-5,8 %) und der japanische NIKKEI 225 (-3,0 %) Verluste hinnehmen mussten, konnten der Dow Jones (+11,0 %), der DAX (+16,1 %) und der ATX (+16,4 %) aufgrund einer rasanten Rallye im vierten Quartal zweistellige Zuwächse verbuchen.

Sowohl der Euroleitzins (1,0 %) als auch der US-Dollar-Leitzins (0 - 0,25 %) wurden im Jahr 2010 von den zuständigen Notenbanken nicht verändert.

Quellen: OeNB, Konjunktur Aktuell, Dezember 2010
EUROSTAT, Europäische Wirtschaftsindikatoren 2010
OECD, World Economic Outlook, November 2010
IMF, World Economic Outlook, Oktober 2010

Geschäftsentwicklung

Die Bilanzsumme der Capital Bank erhöhte sich im vergangenen Geschäftsjahr um rund 4,0 % von EUR 653,3 Mio. auf EUR 679,8 Mio. Dies ist hauptsächlich auf den Anstieg um 11,4 % der Verbindlichkeiten gegenüber KundInnen von EUR 215,3 Mio. auf EUR 239,9 Mio. sowie auf das gestiegene Volumen eigener Emissionen von EUR 204,0 Mio. auf EUR 216,2 Mio. zurückzuführen. Auf der Aktivseite reduzierten sich die Forderungen an Kun-

¹⁾ ROE = EGT im Verhältnis zu Eigenkapital exklusive Bilanzgewinn und Rücklagendotation

²⁾ ROA = EGT im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme

³⁾ ROCE = EGT im Verhältnis zu den erforderlichen Eigenmitteln

dInnen von EUR 121,1 Mio. auf EUR 110,4 Mio. oder um 8,9 %.

Die anrechenbaren Eigenmittel gem. § 23 Abs. 14 BWG erhöhten sich von EUR 125,9 Mio. 2009 auf EUR 133,5 Mio. 2010. Die erforderlichen Eigenmittel gem. § 22 Abs. 1 BWG stiegen bedingt durch die als Position des großen Handelsbuchs dargestellten Kapitalgarantien um rund 57,0 % von EUR 38,9 Mio. 2009 auf EUR 61,1 Mio. 2010. Demzufolge beträgt der Eigenmittelüberschuss rund EUR 72,5 Mio. und verringerte sich im Berichtszeitraum um 16,7 % gegenüber dem Vorjahr. Die Eigenmittel in % der Bemessungsgrundlage blieben mit 33,2 % auf überdurchschnittlich hohem Niveau (2009: 31,0 %; 2008: 24,6 %). Die ausgewiesenen Eigenmittel in Höhe von EUR 133,5 Mio. bestehen zu 91,1 % aus Kernkapital.

Der Return on Equity¹⁾ (ROE: 2009: 4,6 %; 2010: 6,1 %) konnte im Vergleich zum Vorjahresniveau um 1,41 Prozentpunkte erhöht werden. Der Return on Asset²⁾ konnte ebenso leicht verbessert werden: Dieser erhöhte sich von 0,8 % 2009 auf 1,1 % 2010. Obwohl das EGT nach 2009 noch einmal gesteigert werden konnte, verringerte sich der Return on Capital Employed³⁾ um 2,4 Prozentpunkte von 14,0 % im Geschäftsjahr 2009 auf 11,6 % 2010 bedingt durch den großen Anstieg der erforderlichen Eigenmittel. Da der Fokus der Capital Bank auf dem Provisionsgeschäft liegt, ist die Entwicklung der Bilanzsumme und der Vergleich mit klassischen Retail-Banken für die Capital Bank von untergeordneter Bedeutung.

Langfristiges Ziel der Capital Bank ist es, im Sinne des Eigentümers risikoadäquate Renditen zu erwirtschaften und somit die Rentabilität des Unternehmens künftig weiter zu steigern.

Kundendepotvolumen

Das Jahr 2010 stand für die Capital Bank ganz im Zeichen der Akquise. In Kombination mit dem freundlichen Marktumfeld konnte das Kundendepotvolumen der Bank um rund 34,0 % von EUR 4,7 Mrd. im Jahr 2009 auf EUR 6,3 Mrd. im Geschäftsjahr 2010 gesteigert werden. Unsere Tochtergesellschaft, die Security KAG, konnte ihr Depotvolumen von EUR 1,5 Mrd. 2009 auf EUR 1,7 Mrd. 2010 anheben. Dies entspricht einer Erhöhung um 15,3 % im Jahresvergleich. Der Teilkonzern der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG erzielte somit ein Wachstum von Assets under Management inklusive eigener Emissionen von EUR 6,6 Mrd. 2009 auf den Rekordwert von EUR 8,4 Mrd. 2010 (+28,3 %).

GuV

Sowohl das Private Banking als auch das Investment Banking der Capital Bank konnten die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nutzen und das EGT um rund 30,0 % von EUR 5,5 Mio. im Jahr 2009 auf EUR 7,1 Mio. im Berichtsjahr 2010 steigern. Das Provisions- und Handelsergebnis reduzierte sich geringfügig um EUR 0,3 Mio. auf EUR 20,97 Mio. Der Nettozins-ertrag ging von EUR 5,7 Mio. auf EUR 5,0 Mio. zurück (-11,9 %).

Kostenseitig zeigt sich ein geringer Anstieg des Personalaufwands auf rund EUR 12,0 Mio., verursacht durch den Anstieg der Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr 2010. Deutlich hingegen konnte der Sachaufwand von EUR 10,9 Mio. 2009 auf EUR 8,3 Mio. 2010 (-23,7 %) reduziert werden. Dies ist auf geringere Aufwendungen bei Rechts- und Beratungsleistungen im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen.

Die Capital Bank erwirtschaftete 2010 ein Betriebsergebnis von EUR 10,4 Mio. Dies entspricht einem Anstieg um rund 12,2 % im Vergleich zum Betriebsergebnis von EUR 9,3 Mio. 2009. Die Cost Income Ratio verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr von 71,2 % auf 66,9 %.

Seit dem Bilanzstichtag sind keine besonderen und in weiterer Folge berichtenswerte Vorgänge eingetreten.

Vorgeschlagene Dividende

Im Geschäftsjahr 2010 konnte ein Bilanzgewinn (Dotation freie Gewinnrücklage im Ausmaß von EUR 5,0 Mio.) von EUR 0,3 Mio. erzielt werden. Die Capital Bank wird nach erfolgter Beschlussfassung in der Hauptversammlung voraussichtlich keine Dividende an ihren Eigentümer, die HYPO-BANK BURGENLAND, ausschütten.

Ausblick

Das Börsenklima erweist sich Anfang 2011 dank überwiegend positiver Nachrichten als außerordentlich freundlich. Weltweit konnten zwei Drittel der Konzerne, die bis zur Fertigstellung dieses Ausblicks Zahlen für das 4. Quartal präsentierten, die Erwartungen der Analysten übertreffen. Im Unterschied zu den vergangenen Quartalen wurde das Gewinnwachstum zunehmend von Nachfrage anstatt von Kostensenkungen getragen. Der ATX erreichte nach einem kurzen Rückgang Anfang 2011 ein neues Zweijahreshoch. Der europäische

Stoxx 600 erzielte bereits den höchsten Stand seit September 2008, der DAX sogar ein Dreijahreshoch.

Allzu viel Optimismus ist jedoch nicht angebracht. Besorgt beobachten Politik und Wirtschaft den Anstieg der Inflation im Euroraum, besonders angefeuert durch gestiegene Energie- und Nahrungsmittelkosten. Sollte sich diese Entwicklung fortsetzen, so ist im Jahresverlauf mit einer Anhebung des Leitzins und einer damit verbundenen Dämpfung des Wirtschaftswachstums zu rechnen. Auch die in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angesprochene Schuldenkrise ist noch nicht ausgestanden und könnte im Jahresverlauf zu Verwerfungen am internationalen Anleihenmarkt führen. Weiters sorgt die aktuelle politische Situation im arabischen Raum für zusätzliche Unsicherheit.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass eine Buy and Hold-Strategie, also der Kauf von Kapitalmarktinstrumenten als langfristige Investition, nur mehr selten zum gewünschten Erfolg führt. Für die Geschäftsfelder der Capital Bank sehen wir darin große Marktchancen, da sich in einem solchen Marktumfeld das Bedürfnis der KundInnen nach qualitativ hochwertiger Anlageberatung sowie umfangreicher, professioneller Vermögensverwaltung steigert.

Der Geschäftsbereich Private Banking setzt im Jahr 2011 die Themenschwerpunkte weiterhin auf die Repatriierung von Auslandsvermögen sowie auf

innovative Antworten auf die geänderten steuerlichen Rahmenbedingungen. Wir als Capital Bank sehen in unserer Innovationskraft, unserem Vorsprung an Know-how sowie in unserem fortschrittlichen Modell der Honorarberatung eine hervorragende Grundlage, den eingeschlagenen Weg des Wachstums erfolgreich weiterzugehen.

Der Geschäftsbereich Investment Banking hat sich zum Ziel gesetzt, die Vertriebswege des Cardinal Point Fonds zu verbessern. Weiters soll das Corporate Finance-Geschäft forciert werden.

Einleitung

Das Risikomanagement in der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG wird als arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von definierten Risiken auf Konzernebene verstanden. Ein qualitativ angemessenes Risikomanagement wird als wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltig erforderliche Entwicklung des Unternehmens gesehen.

Im Jahr 2010 stellten vor allem der weitere Ausbau des Konzernrisikomanagements sowie die damit verbundene Gesamtbanksteuerung wesentliche Aufgaben im Risikomanagement dar. Ziel war es, keine großen methodischen Änderungen in den Berechnungen durchzuführen, sondern die bereits eingesetzten Szenarien zu erweitern sowie einheitliche Bewertungs- und Berichtsmethoden im Konzern der HYPO-BANK BURGENLAND AG festzulegen. Zudem ergaben sich durch die Einführung verfeinerter Risikomanagementtätigkeiten im Bereich Private Banking in der Capital Bank – GRAWE Gruppe

AG und den Tätigkeiten der Tochter Brüll Kallmus Bank AG als Investmentbank weitere wesentliche Herausforderungen für das Risikomanagement im Jahr 2010.

Risikomanagement

Zielsetzung im Bereich Risikomanagement ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebes (Kredit-, Markt-, Zins- und Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu quantifizieren sowie aktiv zu steuern. Gemäß den Bestimmungen des § 30 Abs. 7 BWG ist die HYPO-BANK BURGENLAND AG als Mutterkreditinstitut zur Erfüllung der ICAAP-Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet. Der Konsolidierungskreis der HYPO-BANK BURGENLAND AG umfasst die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG inkl. Banktochtergesellschaften, die Bank Burgenland Leasing sowie die Sopron Bank als nachgelagertes Kreditinstitut im EU-Ausland.

Die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG ist ein auf das Private Banking und Investment Banking spezialisiertes Institut, das aber auch andere, mit diesen Bereichen im Zusammenhang stehende Geschäfte anbietet. Daneben bietet die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG eine Abwicklungsplattform für unabhängige Finanzdienstleister an. Ziel ist es, die Erträge bei gegebener Risikoauslastung zu maximieren. Das wird durch den Grundsatz unterstrichen,

dass bei jedem Bankgeschäft ein dem Risikogehalt angemessener Ertrag erwirtschaftet werden soll. Die Optimierung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Risiko und Ertrag steht im Mittelpunkt der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG. Diese verfolgt das Ziel, die sich aus dem Bankbetrieb ergebenden Risiken frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Im Mittelpunkt dieser Risikosteuerungsaktivitäten steht dabei der möglichst effiziente Einsatz des verfügbaren Kapitals unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele und Wachstumsaussichten. Die Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -quantifizierung sowie -steuerung zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses wird als nachhaltige strategische Komponente erachtet. Die Risikoübernahme zur Ergebniserzielung stellt somit für die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG eine Kernfunktion der unternehmerischen Tätigkeit dar. Die Risikostrategie im Konzern der HYPO-

BANK BURGENLAND AG ist es, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragspotentiale zu nutzen. In diesem Sinn wird im Konzern der HYPO-BANK BURGENLAND AG ein Risikomanagement aufgebaut, das die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet und somit ein selektives Wachstum fördert. Das Risikomanagement stellt in der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG eine zentrale Einheit dar, welche neben den regulatorischen Rahmenbedingungen, basierend auf dem Bankwesengesetz (BWG) sowie diversen Richtlinien und Leitfäden, ebenso Art, Umfang und Komplexität der für die Bank spezifischen Geschäfte und die daraus resultierenden Risiken für die Bank berücksichtigt. Das Risikomanagement der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG ist in den Risikomanagementkreislauf der HYPO-BANK BURGENLAND AG eingebunden.

Unter dem Begriff Risikomanagement wird ein arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von verschiedenen Risiken verstanden. Die einzelnen Phasen im Risikomanagementprozess umfassen die

- Risikoidentifizierung – hierzu zählen die Erfassung, Messung und Analyse aller für die Bank relevanten Risiken.
- Risikosteuerung – die Risikosteuerung ist die Gesamtheit aller bewusst innerhalb der bewilligten

Limite eingegangenen Risiken sowie der gezielte Einsatz von Maßnahmen zur Bewältigung der Risiken. Die Entscheidungsfindung erfolgt in den entsprechenden Gremien/Abteilungen unabhängig vom Markt.

– Risikodokumentation – darunter wird die schriftliche Dokumentation des internen Risikomanagements in Form eines Risikohandbuchs verstanden.

– Risikokommunikation – im Risikoreporting wird in einer für den jeweiligen Empfängerkreis geeigneten und nachvollziehbaren Form die Risikosituation transparent und nachvollziehbar aufbereitet und in regelmäßigen Intervallen zur Verfügung gestellt.

– Risikoüberwachung – die Risikoüberwachung erfolgt durch ein internes Kontrollsystem, welches die Einhaltung der im Risikohandbuch definierten Limite und Richtlinien gewährleistet.

Grundsätze des Risikomanagements

Die Risiken der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG werden durch ein System von Risikogrundsätzen, Risikomessverfahren, Limitstrukturen sowie Überwachungsverfahren kontrolliert und gesteuert.

Einen wesentlichen Grundsatz im Rahmen des Risikomanagementprozesses stellt die Risikopolitik dar. Die Risikopolitik ist Teil der Unternehmensstrategie und definiert die Risikobereitschaft und -orientierung der Bank sowie die Rahmenbedingungen, innerhalb derer die Umsetzung der operativen risikopolitischen Ziele zu erfolgen hat. Die Risikopolitik wird in der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG durch den Vorstand unter Beachtung der Konzernentwicklungen sowie -richtlinien und der Geschäftsstrategie bestimmt. Sie umfasst die geplante Entwicklung des gesamten Geschäftes nach mehreren Dimensionen, die Festlegung von Limiten für relevante Risiken sowie die Begrenzung von Klumpenrisiken in Form von Großveranlagungsgrenzen.

Einen weiteren Bestandteil der Grundsätze des Risikomanagements stellen die risikopolitischen Grundsätze dar. In der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG werden folgende risikopolitische Grundsätze in Abstimmung mit den Konzernrichtlinien definiert:

- Die Geschäftsleitung und alle MitarbeiterInnen sind den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen auch ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.
- Um eine gewünschte Risiko-Rendite-Verteilung zu erhalten, erfolgt eine Limitierung der einzelnen Geschäftsbereiche mittels Risiko- und/oder Volumenvorgaben unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.
- Die Methoden der Risikobewertung und -messung werden gemäß dem jeweiligen Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäfte ausgestaltet und eingesetzt. Es werden grundsätzlich nicht nur Risiken des Handelsgeschäfts erfasst, sondern auch jene, die sich aus einer Gesamtbankbetrachtung ergeben. Die Flexibilität in der Methodenauswahl soll sinnvolle Weiterentwicklungen ermöglichen.
- Um einen konsistenten und kohärenten Risikomanagementprozess zu gewährleisten, werden einheitliche Methoden zur Risikobeurteilung und Limitierung eingesetzt.

– Im Rahmen der Risikosteuerung ist ein geeignetes Limitsystem einzusetzen und laufend zu überwachen. Aus den Gesamtbanklimiten sind Limitsysteme sowohl für die einzelnen Teilrisiken als auch für die einzelnen Töchter abzuleiten bzw. zu definieren. Die festgelegten Risikolimits basieren auf dem Risikodeckungspotential. Das gesamte Risikodeckungspotential wird für die gemessenen Risiken nicht ausgenutzt, womit eine Reserve für außergewöhnliche Szenarien und nicht gemessene Risiken vorbehalten wird.

– Risikosteuerungs- und Controllingprozesse entsprechen den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und werden an sich ändernde Bedingungen angepasst. Zudem werden die Risikosteuerungsgrößen in ein System zur Gesamtbanksteuerung eingebracht.

– Bei den wesentlichen, gegebenenfalls existenzgefährdenden Risikoarten wird ein Risikomanagement auf dem Niveau angestrebt, welches zumindest jenem strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“).

– Das Risikomanagement wird auf Konzernebene wahrgenommen. Ergänzend dazu ist jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter angehalten, Risikopotentiale zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

– Die Organisation des Risikomanagements unterliegt dem Grundsatz der Funktionstrennung zwi-

schen Markt und Marktfolge und hat die Vermeidung von Interessenkonflikten auf allen Entscheidungsebenen zu gewährleisten.

– Für die laufende Risikosteuerung sind dem Vorstand bzw. den entscheidenden Gremien sowohl auf Konzern- als auch auf Einzelinstitutsebene regelmäßig Berichte über die Risikosituation der Bank vorzulegen. Für die Risikodokumentation und -berichterstattung sind die jeweiligen Organisationseinheiten verantwortlich.

Neue Produkte, neue Märkte

Die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG engagiert sich grundsätzlich in jenen Geschäftsfeldern, in denen Fachwissen sowie Experten vorhanden sind und in denen sie über eine entsprechende Überwachung bzw. Möglichkeit zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt.

Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder neuer Produkte geht eine adäquate Analyse der geschäftsspe-

zifischen Risiken voraus. Zu diesem Zweck ist in der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG ein Produktgenehmigungsprozess definiert. Dieser Produktgenehmigungsprozess definiert das ablauforganisatorische Regelwerk, welches die Vorgehensweise bei der Emission oder Investition in neue Produkte, dem Aufnehmen oder Eintreten in neue Märkte und Geschäftsbereiche bestimmt. Im Rahmen des Produktgenehmigungsprozesses sind vom Antragsteller des neuen Produktes Informationen vorzulegen, die sodann vom Risikomanagement, der Internen Revision, der Rechtsabteilung sowie dem Compliance-Verantwortlichen geprüft werden. Besteht die Notwendigkeit, auch andere Abteilungen in den Produktgenehmigungsprozess mit einzubeziehen, so werden diese über den Produktgenehmigungsprozess informiert und zu einer Stellungnahme aufgefordert. Wesentliche Voraussetzung für eine positive Stellungnahme des Risikomanagements ist dabei die Abbildbarkeit der Produkte in den Risikomanagementsystemen sowie in der internen Risikomessung. Erst nach Stellungnahme aller Parteien wird ein Schlussbericht an den Vorstand erstellt, der sodann über die Aufnahme oder Ablehnung des Produktes entscheidet.

Organisation und Dokumentation des Risikomanagements

Grundlage für das Risikomanagement im Konzern der HYPO-BANK BURGENLAND AG bildet die strikte Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Die Risikomanagementfunktionen sind bei dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied zusammengefasst. Die Tätigkeiten der Risikomanagementeinheiten erfolgen gemäß den vom Vorstand festgelegten Leitlinien der Risikopolitik, welche die Risikosteuerung als auch die qualifizierte und zeitnahe Überwachung der Risiken im Zusammenspiel mit den einzelnen Unternehmensbereichen und der unabhängigen Risikofunktion definieren. Entsprechend dem Grundsatz der Proportionalität entspricht die Organisation des Risikomanagements qualitativ und quantitativ den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Strategie und der Risikosituation. Das Risikomanagement ist auf Konzernebene angesiedelt und wird demnach durch die Konzernmutter HYPO-BANK BUR-

GENLAND AG wahrgenommen. Die Vorgaben des Konzernrisikomanagements werden durch operative Risikomanagementeinheiten in den einzelnen Töchtern umgesetzt. Die Aufgaben des Risikomanagements in der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG umfassen neben der Risikosteuerung der Markt-, strategischen Kredit- und operationellen Risiken auch die Risikoüberwachung im Private Banking sowie die Risikosteuerung der Tochterinstitute der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG und die Gesamtbanksteuerung. Das operative Kreditrisikomanagement erfolgt in der Abteilung Kreditmanagement. Im Rahmen der Umsetzung des Konzernrisikomanagements erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Risikomanagement der HYPO-BANK BURGENLAND AG und der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG.

In ihren Aufgaben werden die Risikomanagementeinheiten durch folgende Gremien unterstützt:

– Gesamtbankrisikoausschuss

Die Risikosteuerung im Konzern der HYPO-BANK BURGENLAND AG erfolgt im vierteljährlich stattfindenden Gesamtbankrisikoausschuss unter der Leitung des Gesamtvorstandes. Der Gesamtbankrisikoausschuss nimmt auf übergeordneter Ebene risikopolitische, strategische und strukturelle Grundsatz- bzw. Risikofragen, die unternehmensweite Risikopolitik sowie strategische Aufgaben der Gesamtbanksteuerung wahr. Ebenso erfolgt die Überwachung und Steuerung der Risikotragfähigkeit

sowie wesentlicher Einzelrisiken und die Festlegung der Risikolimiten auf Gesamtbankebene im Gesamtbankrisikoausschuss.

Um eine koordinierte und umfassende Risikosteuerung sicherzustellen, werden

- eine Gesamtbankrisikostrategie definiert,
- ein Gesamtbankrisikohandbuch sowie Dienstanweisungen als Dokumentationsgrundlage verwendet und
- Risikolimiten festgelegt.

Die Gesamtbankrisikostrategie definiert einerseits allgemeine Grundsätze des Risikomanagements (Prinzipien, Risikosteuerungsprozess, Organisation etc.) und andererseits Risikostrategien je Risikokategorie. Die Zielsetzung des Risikohandbuches ist es, den gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen zum Thema Risikomanagement gerecht zu werden. Es unterstützt bei der systematischen Auseinandersetzung mit Risiken und ermöglicht den MitarbeiterInnen und dem Manage-

ment eine systematische Beschäftigung mit den einzelnen Bestandteilen des Risikomanagements. Dienstweisungen verfolgen ebenso wie das Risikohandbuch die Zielsetzung, den MitarbeiterInnen spezielle Risikothemen und deren Regelungen näherzubringen. Im Gegensatz zum Risikohandbuch weisen sie einen hohen Detailierungsgrad auf und sind meist auf spezielle Einzelthemen beschränkt. Die Definition der Risikolimite erfolgt mind. ein Mal jährlich auf Basis der Risikotragfähigkeitsrechnung. Die Einhaltung der Risikolimite wird laufend überwacht und regelmäßig an das Management berichtet. Bei Erreichen der Frühwarnstufe bzw. bei Überschreiten eines Limits sind in Kooperation mit dem Vorstand und dem jeweiligen Bereichsleiter entsprechend dem jeweiligen Risiko Maßnahmen zur Begrenzung zu beschließen.

Das zentrale Instrument der Gesamtbankrisikosteuerung der Capital Bank Gruppe ist die Risikotragfähigkeitsrechnung. In dieser werden die Risikokennzahlen aus den einzelnen Risikoarten zu einem gesamten Verlustpotential aus Risikoübernahmen aggregiert und in einem Prozess den zur Deckung dieser potentiellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmassen (Ertragskraft, Reserven und Eigenkapital) gegenübergestellt. Das Ziel dieses Vergleichs ist es, festzustellen, inwieweit die Bank in der Lage ist, potentielle unerwartete Verluste zu verkraften (Risikotragfähigkeitskalkül). Dem Risikotragfähigkeitskalkül folgend ist es das Ziel, die Sicherung des Weiterbestandes des Kreditinstitutes zu gewährleis-

ten. Der Vorstand beschließt die Gesamtrisikostategie, welche die Allokation des Risikodeckungspotentials auf die einzelnen Risikokategorien enthält. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit wirkt somit im Konzern als Begrenzung für alle Risikoaktivitäten. Die Berechnung der Risikotragfähigkeitsrechnung erfolgt quartalsweise auf Konzernebene sowie auf Einzelbasis für die Kreditinstitute HYPO-BANK BURGENLAND AG, Sopron Bank sowie für die Capital Bank Gruppe. Darüber hinaus erfolgt eine ständige Beobachtung der Risikopositionen, um bei auftretenden Abweichungen ad hoc risikominimierende Schritte setzen zu können.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse stellt das ökonomisch erforderliche Kapital für unerwartete Verluste den Risikodeckungsmassen gegenüber. Die Differenz daraus stellt die Eigenmittelreserve dar. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt durch zwei Methoden: die ökonomische Sichtweise, welche den Schutz der Gläubiger in den Mittelpunkt stellt, und die Going-Concern-Sichtweise, welche als Risiko-

tragfähigkeit den reibungslosen Fortbetrieb der Bankgeschäfte definiert. Der Unterschied zwischen diesen beiden Methoden liegt in der Anrechnung der Deckungsmassen sowie in der Bewertung der Risiken.

Das vom Konzern für das Eingehen von Risiken zur Verfügung stehende Kapital sind die Eigenmittel, welche sich aus dem TIER I- und TIER II-Kapital zusammensetzen. Zusätzlich wird für die Ermittlung der Risikodeckungsmassen ein Teil der Stillen Reserven sowie der erwartete Gewinn für das laufende Jahr berücksichtigt.

Die Methodik zur Berechnung der Risiken unterscheidet sich je Risikokategorie und der gewählten Betrachtungsweise, ökonomische oder Going-Concern-Sichtweise. Folgende Risikokategorien werden in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt:

- Kreditrisiko
- Risiken des Handelsbuches
- Marktrisiken des Bankbuches (Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiko)
- Kapitalgarantien
- Operationelles Risiko
- Beteiligungsrisiko
- Sonstige Risiken

Zur Ermittlung des Gesamtrisikos werden die einzelnen Risikoarten ohne Berücksichtigung von Korrela-

tionseffekten aggregiert. Die Ausnützung des Gesamtrisikos in % zu den Risikodeckungsmassen in der Capital Bank Gruppe beträgt zum Jahresultimo in der ökonomischen Sichtweise 50 %. Im Vergleich dazu betrug die Ausnutzung in der ökonomischen Sichtweise per 31.12.2009 33 %.

Dem zwingenden Abstimmungsprozess zwischen quantifiziertem Risikopotential und vorhandenen Risikodeckungsmassen der Bank wurde während des Berichtsjahrs 2010 ständig Rechnung getragen. Um die Risiken extremer Marktentwicklungen abschätzen zu können, werden zusätzlich für bestimmte Risikokategorien Stressszenarien durchgeführt.

Risikomanagement spezieller Risikoarten

Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung wird in der Capital Bank Gruppe zwischen folgenden Risikokategorien unterschieden:

- Marktrisiko
- Operationelles Risiko
- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Sonstige Risiken

Aufgrund der Spezialisierung in den Geschäftsbereichen Private und Investment Banking ergeben sich wesentliche Risiken vor allem im Bereich der Markt-, operationellen und Rechtsrisiken, welche im Rahmen des Überwachungs- und Steuerungsprozesses besondere Bedeutung finden.

Marktrisiko

Marktrisiken entstehen durch mögliche Veränderungen von Marktpreisindikatoren wie Zinssätzen, Währungs- und Aktienkursen sowie aus der Veränderung von

Credit Spreads. Diese das Marktrisiko behaftenden Risikopositionen entstehen entweder durch Kundengeschäfte oder durch die bewusste Übernahme von Positionen in den Eigenbestand der Bank. Als wesentlichste Risikofaktoren im Bereich der Marktrisiken sind das Zinsänderungsrisiko, das Wechselkursrisiko, das Kursrisiko nicht fest verzinslicher Wertpapiere und durch Credit Spreads bedingte Kursrisiken bei verzinslichen Wertpapieren zu nennen.

Die Steuerung dieser Risiken erfolgt im Aktiv-Passiv-Komitee (APK) und durch das Risikomanagement, welche für die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der Marktrisiken im Handels- und Bankbuch verantwortlich sind. Neben der täglichen Überwachung der Marktrisiko- und Kontrahentenlimite stellen vor allem die Weiterentwicklung der Risikomesssysteme sowie Risikosteuerungsaspekte Hauptaufgaben im Marktrisiko dar.

Zentrales Element zur Marktrisikosteuerung in der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG bildet das Limitsystem, welches unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der Konzernlimite vom Vorstand festgelegt wird. Ein gewünschter Grad der Diversifizierung in den Portfolien und die Strategie des Handels sind wichtige Einflussgrößen für die Entwicklung der Limitstruktur. Neben Volumens- und Positionslimiten werden auch Länderlimite bei der Limitvergabe berücksichtigt. Die Capital Bank Gruppe hat in ihrer Risikostrategie die Grundlage für den Umgang mit Marktrisiken definiert. Das für

den Eingang von Marktrisiken zur Verfügung gestellte Limit begrenzt den Umfang der einzugehenden Marktrisiken auf ein für den Konzern verträgliches sowie erwünschtes Maß und führt zu einer unter Risiko-Rendite-Gesichtspunkten optimierten Risikomischung.

Die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG führt gem. BWG ein „großes Handelsbuch“. Das Marktrisiko des Handelsbuches der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG wird vorrangig vom Aktienkursrisiko sowie dem Zinsänderungsrisiko geprägt. Für die Ermittlung der erforderlichen Eigenmittel des Handelsbuches wendet die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG den Standardansatz nach § 220 Abs. 2 BWG an.

Einen besonderen Schwerpunkt im Rahmen des Marktrisikos für die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG stellen die mit dem Wertpapiergeschäft im Zusammenhang stehenden gegebenen Garantien dar. Die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG hat für einige Produkte, die von der Capital Bank – GRAWE

Gruppe AG selbst gestaltet als auch vertrieben werden, sowie für Produkte, die von Versicherungen vertrieben werden, Kapitalgarantien abgegeben. Diese Garantien beziehen sich darauf, dass bei negativer Wertentwicklung des Produktes die Bank für jenen Teil haftet, der den Unterschiedsbetrag zwischen dem aktuellen Kurswert und dem eingesetzten Betrag des Kunden darstellt. Dieser Unterschiedsbetrag stellt somit für die Bank ein Risiko dar. Im Rahmen des Risikomanagements werden das Management und die Wertentwicklung der Kapitalgarantien überwacht und allenfalls notwendige risikobegrenzende Schritte veranlasst. Im Zuge der Risikomanagementmaßnahmen erfolgen eine monatliche Überprüfung der Garantiesumme (Barwert) mit dem aktuellen Kurswert sowie eine Überprüfung der Plausibilität der Daten. Ebenso erfolgt im Risikomanagement eine ständige Beobachtung der Märkte, um bei Gefahr jederzeit Maßnahmen ergreifen zu können.

Ein besonderer Stellenwert kommt im Rahmen der Kapitalgarantien der „Prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge“ (PZV) zu, da die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG im Rahmen des Veranlagungsproduktes PZV die Kapitalgarantie nach den gesetzlichen Vorgaben (§108 Abs. 1 Zi 3 EStG) übernommen hat. Im Rahmen dieser Kapitalgarantie garantiert die Bank, dass dem Kunden zumindest die eingezahlten Beträge zuzüglich der staatlichen Förderung ausbezahlt werden. Im Risikomanagement wird daher das Risiko aus der PZV verstärkt

beobachtet. So erfolgte bereits vor Übernahme der Kapitalgarantie ein Genehmigungsprozess, in dem sowohl im Haus selbst als auch mit Drittparteien der Produktablauf genau erläutert und verschiedene Problematiken diskutiert und Lösungswege erarbeitet wurden. Im Rahmen des Kapitalgarantiemanagements der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG erfolgen einerseits eine monatliche Überwachung der Entwicklung der Garantien sowie der Performance des zugrunde liegenden Fonds sowie andererseits regelmäßig stattfindende PZV-Sitzungen, in denen wesentliche Veränderungen betreffend die PZV und den Fonds gemeinsam mit der Security KAG und der Grazer Wechselseitigen Versicherung AG diskutiert werden.

Zum Bilanzstichtag sind Garantien mit einer Gesamtgarantiesumme von rund 293 MEUR ausstehend. Dies ergibt eine Veränderung gegenüber dem Vorjahr von +15 %. Den Garantien stehen entsprechende werthaltige Positionen gegenüber.

Unter Zinsänderungsrisiko wird in der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG das Risiko der Kurschwankungen verzinslicher Wertpapiere definiert, welche sich aus Veränderungen der Kapitalmarktzinsen ergeben. Zur Messung des Zinsrisikos fordert die Aufsichtsbehörde quartalsweise eine Zinsrisikostatistik, welche auf Basis von bilanziellen und außerbilanziellen Positionen sowie der Zuordnung von Laufzeitbändern entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen berechnet wird und einen 200-Basispunkte-Zinsshift unterstellt. Das auf diese Weise ermittelte Zinsänderungsrisiko in der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2010 3,93 % der vorhandenen Eigenmittel.

Zinsänderungsrisiko 2010 – 200-BP-Shift in TEUR

	Vorjahr 31.12.2009	Max.	Durchschnitt	Ultimo
Zinsänderungsrisiko	2.480	4.979	4.139	4.979
in % zu Eigenmitteln	2,00 %	3,93 %	3,28 %	3,93 %

Zinsänderungsrisiko 2009 – 200-BP-Shift in TEUR

	Vorjahr 31.12.2008	Max.	Durchschnitt	Ultimo
Zinsänderungsrisiko	647	3.151	2.730	2.480
in % zu Eigenmitteln	0,54 %	2,57 %	2,21 %	2,00 %

Die Tabelle zeigt, dass das von der Aufsichtsbehörde definierte Limit von 20 % der Eigenmittel jederzeit eingehalten wurde sowie genügend Puffer vorhanden ist. Darüber hinaus ist ersichtlich, dass das Zinsänderungsrisiko in der Capital Bank Gruppe aufgrund der derzeitigen Geschäftsstrategie einen geringen Anteil am Gesamtbankrisiko aufweist.

Operationelles Risiko

In der Capital Bank Gruppe wird das operationelle Risiko analog zu den bankgesetzlichen Vorschriften als das „Risiko von unerwarteten Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen einschließlich des Rechtsrisikos eintreten“ definiert. So sollen z.B. Ausfälle in IT-Systemen, Sachschäden, Fehlverarbeitungen, Betrugsfälle, Natur- oder sonstige Katastrophen sowie Änderungen im externen Umfeld in Hinkunft einer genaueren und vor allem konsolidierten Risikomessung und -steuerung unterliegen.

Das Management der operationellen Risiken fällt unter die Verantwortung des Risikomanagements. Die Aufgaben liegen in der Kategorisierung der Risiken, der Erstellung konzernweit einheitlicher Richtlinien und der Verantwortung für die Inhalte der Schadensfalldatenbank, der Analyse der Verlustereignisse sowie der Erstellung von Berichten für Geschäftsleitung und diverse Gremien. Aufbauend auf den konzernweiten Standards werden Schadensfälle aus operationellen Risiken in einer Schadensfalldatenbank gesammelt, um somit auf deren Basis Schwachstellen in den Systemen und Prozessen zu entdecken und in weiterer Folge entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Zur Minderung des operationellen Risikos werden in der Capital Bank Gruppe zudem interne Kontroll-

systeme inkl. der Internen Revision, klare und dokumentierte interne Richtlinien („Arbeitsanweisungen“), Funktionstrennung („Vier-Augen-Prinzip“), Zuordnung und Limitierung von Entscheidungskompetenzen sowie eine laufende Qualifikationssicherung und -erhöhung der MitarbeiterInnen durch Aus- und Weiterbildung („Personalentwicklung“) eingesetzt. Diese in den Geschäftsprozessen integrierten internen Kontroll- und Steuerungsmaßnahmen sollen einen angemessenen und akzeptierten Risikolevel im Unternehmen sicherstellen.

Für die Eigenkapitalunterlegung des operationellen Risikos gem. BASEL II wendet die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG den Basisindikatoransatz an.

Kreditrisiko

Unter Kreditrisiko werden in der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG Ausfallsrisiken definiert, die aus nicht verbrieften Forderungen und verbrieften Forderungen (Wertpapiere) gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen gegenüber der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG nicht voll oder nicht termingerecht erfüllt werden können. Dies kann sowohl aus Entwicklungen bei einzelnen Vertragspartnern als auch aus allgemeinen Entwicklungen resultieren, die eine Vielzahl von Vertragspartnern betreffen. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder des Geschäftsfeldes resultieren. Die Verantwortung für die kompetente Handhabung sämtlicher Kreditrisiken obliegt dem Kreditmanagement sowie dem Risikomanagement. Das strategische Kreditrisikomanagement obliegt der Abteilung Risikomanagement und konzentriert sich auf die Identifikation, Messung, Zusammenfassung, Planung und Steuerung sowie Überwachung des Kreditrisikos. Das operative Kreditrisikomanagement unterstützt den aktivseitigen Bankbetrieb durch die richtliniengemäße Risiko- und Bonitätsprüfung aller Finanzierungsanträge und deren Richtigkeit, die Überprüfung der Einhaltung der Bewertungsrichtlinien sowie das Erkennen von Frühwarnindikatoren. Das gesamte Kreditexposure (Kundenforderungen inkl. Wertpapiere) sowie die Verteilung des Risikolumens nach Währungen, Risikokategorien und Ländern wird dem Vorstand regelmäßig berichtet.

Zusätzlich wurden für Lombardkredite Stressszenarien definiert, um Änderungen von Marktpreisen in den als Sicherheit gegebenen Wertpapieren aufzuzeigen und um deren Auswirkung auf die Besicherung darzustellen. Darüber hinaus erfolgt ein laufender Abgleich mit den übrigen Risiken sowie die Einbindung der Kreditrisikodaten der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG in die Konzernkreditrisikobetrachtung bzw. -analyse.

Das Kreditvolumen (vor EWB und § 57 Reserve) fiel im Geschäftsjahr 2010 zum Vergleichszeitraum 2009 um rund 5 % auf 136 MEUR.

Die Risikosteuerung im Kreditbereich erfolgt in der Capital Bank Gruppe nach den in den „Richtlinien für das Kreditgeschäft (RKG)“ festgelegten und vom Vorstand beschlossenen Grundsätzen. Diese Richtlinien entsprechen den von der FMA ausgegebenen Mindeststandards für das Kreditgeschäft und werden bei Änderungen im Geschäftsfeld oder im juristischen Umfeld adaptiert. Zur Steuerung von Länderrisiken werden Länderli-

mite sowohl auf Konzern- als auch auf Einzelinsti-
tutsebene definiert. Zur Risikominimierung von
Kontrahentenrisiken sind in der Capital Bank –
GRAWE Gruppe AG Richtlinien zur Kontrahenten-
genehmigung definiert. Die Aufnahme neuer Han-
delspartner obliegt dabei dem Risikomanagement,
welches nach internen Kriterien die Handelspartner
prüft und genehmigt.

Zu den Grundsätzen des Kreditgeschäftes in der
Capital Bank Gruppe gehört eine klare Kredit- und
damit verbundene Risikopolitik. Kernpunkt dieser
Politik ist es, Kredite in erster Linie gegen Herein-
nahme von Sicherheiten zu vergeben. Als Sicherhei-
ten dienen im Wesentlichen entsprechende Wertpa-
piere, deren Belehnsätze nach verschiedenen
Kriterien differenziert werden. Neben der Betracht-
ung der Sicherheitensituation wird auch die wirt-
schaftliche Situation des Kreditnehmers in die
Kreditentscheidung miteinbezogen. Zur Einteilung
der Kunden in verschiedene Risikokategorien bzw.
-klassen bedient sich die Capital Bank Gruppe eines
10- bzw. 4-stufigen Systems.

Liquiditätsrisiko

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko repräsentiert die
Gefahr, dass die Bank ihren anfallenden
Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht oder
nicht in vollem Umfang nachkommen kann. Das
Refinanzierungsrisiko repräsentiert die Gefahr, dass

zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können.

Die Konzern-Treasury-Funktion samt Cash-Pooling für die gesamte Bankengruppe wird vom Bereich Konzern-Treasury der HYPO-BANK BURGENLAND AG wahrgenommen. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt zentral für die gesamte Bankengruppe im 14-tägig stattfindenden Aktiv-Passiv-Komitee (APK).

Gemäß den aufsichtsrechtlichen Anforderungen gilt die Liquidität eines Institutes als gesichert, wenn die gewichteten Zahlungsmittel die während eines Zeitraumes abrufbaren gewichteten Zahlungsverpflichtungen abdecken. Im Berichtsjahr 2010 lag die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG jederzeit über den aufsichtsrechtlich geforderten Kennzahlen. Die Vorsorge für einen unvorhersehbaren, erhöhten Liquiditätsbedarf bzw. eine kurzfristige Liquiditätsbeschaffung ist durch folgende Optionen gewährleistet: Außer der

Ausnutzung von offenen Refinanzierungslinien bei anderen Banken kann ein eventuell zusätzlicher Liquiditätsbedarf (relativ) kurzfristig aus dem Verkauf von in den Büchern gehaltenen, nicht verpfändeten, Wertpapieren gedeckt werden. Eine Aufstellung über die aktuelle Liquiditätssituation sowie über die zurzeit am Buch gehaltenen, jederzeit liquidierbaren Wertpapiere erhält der Vorstand regelmäßig. Im Rahmen der Treasurylimite ist für den Fall eines unerwarteten Liquiditätsabflusses ein Portfolio mit freien EZB-fähigen Wertpapieren vorgehalten, das kurzfristig zur Liquiditätsbeschaffung genutzt werden kann.

Im Jahr 2010 befand sich die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG in einer Situation der Überliquidität.

Sonstige Risiken

Unter sonstigen Risiken werden vor allem solche Risiken zusammengefasst, für die bisher keine oder nur rudimentäre Verfahren zur Quantifizierung existieren. Konkret sind dies strategische Risiken, Reputations-, Eigenkapital- sowie Ertrags- bzw. Geschäftsrisiken. Diese Risiken werden in Form eines Kapitalpuffers in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Zusammenfassung und Ausblick

In der Capital Bank Gruppe wurden für alle wesentlichen Risiken Maßnahmen zur deren Begrenzung und Minimierung getroffen. Eine gesamtbankweite Zusammenfassung der messbaren Risiken wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durchgeführt. Zudem werden durch ein adäquates Limitsystem und die Berechnung verschiedener Risikokennzahlen Maßnahmen zur Begrenzung von Risiken erzielt. Die Risikotragfähigkeitsrechnung zeigt, dass die Risikotragfähigkeit der Capital Bank Gruppe nur zu einem Teil durch Risiken in Anspruch genommen wird und genügend Puffer zu den verfügbaren Risikodeckungsmassen vorhanden ist.

Auch im kommenden Jahr 2011 wird die Capital Bank Gruppe ihre Geschäftstätigkeit entsprechend ihrer gewählten Risikostrategie weiterführen. Einer der Schwerpunkte in den Tätigkeiten des Risikomanagements wird in der weiteren Harmonisierung der Risikomethoden, der Risikosysteme

und der Risikosteuerung mit dem Mutterkreditinstitut HYPO-BANK BURGENLAND AG liegen. Darüber hinaus sollen auch die Risikomanagementmethoden in der Brüll Kallmus Bank AG verbessert werden. Die Risikoüberwachung im Bereich Private Banking wird im Jahr 2011 weiterhin im Mittelpunkt stehen. Hier geht es vorrangig um Verbesserungen in der Datenqualität sowie um die Ausarbeitung weiterer Berichte sowohl für das Management als auch für die einzelnen Private Banking-Leiter. Ziel dabei ist es, eine verbesserte Darstellung der aus dem Private Banking-Geschäft resultierenden Risiken zu gewährleisten. Neben diesen Projekten stellen der laufende Prozess des ICAAP, die Adaptierung des Reportingwesens, der Aufbau eines konzernweiten „Datenpools“ sowie die ständige Verbesserung von bereits bestehenden Risikomanagementtätigkeiten weitere Aufgaben des Risikomanagements für das kommende Jahr dar. Der Aufbau von Steuerungsinstrumenten, die Weiterbildung der MitarbeiterInnen sowie die kontinuierliche Verbesserung der internen Risikoquantifizierungsmethoden bilden weitere Schwerpunkte des Jahres 2011.

Graz, am 11. März 2011

Der Vorstand



Vst.-Dir.
Christian Jauk, MBA e.h.



Vst.-Dir. Mag.
Constantin Veyder-Malberg e.h.

01. EGT IN TEUR

██	2003: 13.904
██	2004: 14.830
██	2005: 15.961
██	2006: 16.840
██	2007: 17.663
I	2008: 175
████████████████	2009: 5.451
████████████████	2010: 7.088

04. ASSETS UNDER MANAGEMENT (INKL. SECURITY KAG) IN MIO. EUR

████████████████████	2003: 2.550
████████████████████████	2004: 3.285
████████████████████████████	2005: 4.572
████████████████████████████████	2006: 6.133
████████████████████████████████████	2007: 7.320
██	2008: 5.631
██	2009: 6.563
██	2010: 8.419

**Bericht des
Aufsichts-
rates**

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2010 aufgrund der in vier Aufsichtsrats-sitzungen vom Vorstand erstatteten Berichte und Unterlagen sowie durch wiederholte Fühlungnahme die Geschäftsführung über-wacht und deren Maßnahmen gutgeheißen.

Der Jahresabschluss 2010 und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluss erläutert, wurden von der KPMG Wirtschaftsprü-fungs- und Steuerberatungs GmbH, 1090 Wien, geprüft. Diese Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandun-gen gegeben, sodass der uneinge-schränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Bericht mit dem Gewinnverteilungsvorschlag zur Kenntnis genommen und den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 geprüft und gebilligt, der damit gemäß § 96 Absatz 4 des Aktiengesetzes festge-stellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht allen KundInnen für ihr
der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG entgegen-
gebrachtes Vertrauen sowie dem Vorstand und allen
MitarbeiterInnen für die im Jahr 2010 geleistete
Arbeit seinen Dank aus.

Graz, im März 2011

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Othmar Ederer". The script is cursive and fluid.

Mag. Dr. Othmar Ederer
Vorsitzender des Aufsichtsrates

**08. BILANZ DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG
ZUM 31.12.2010**

AKTIVA	31.12.2010 EUR	31.12.2009 TEUR
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	7.187.046,15	8.351
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	5.234.355,52	5.329
3. Forderungen an Kreditinstitute	185.351.988,50	210.629
a) täglich fällig	26.477.187,38	128.444
b) sonstige Forderungen	158.874.801,12	82.184
4. Forderungen an Kunden	110.381.337,69	121.106
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	83.961.221,84	51.295
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	113.371.442,84	99.618
7. Beteiligungen	9.318,42	9
darunter: an Kreditinstituten	8.575,38	9
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	23.972.255,30	23.972
darunter: an Kreditinstituten	22.900.925,13	22.901
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	29.014,14	106
10. Sachanlagen	2.197.486,00	2.435
11. Sonstige Vermögensgegenstände	147.509.209,98	129.830
12. Rechnungsabgrenzungsposten	567.693,58	629
SUMME DER AKTIVA	679.772.369,96	653.309
Posten unter der Bilanz		
1. Auslandsaktiva	326.251.777,85	289.099

PASSIVA**31.12.2010 31.12.2009**
EUR TEUR

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66.008.687,77	63.346
a) täglich fällig	27.173.747,75	17.260
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	38.834.940,02	46.086
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	239.896.821,24	215.326
a) Spareinlagen	4.182.939,70	2.520
aa) täglich fällig	3.364.541,67	1.896
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	818.398,03	624
b) sonstige Verbindlichkeiten	235.713.881,54	212.806
ba) täglich fällig	212.968.843,02	202.096
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	22.745.038,52	10.710
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	216.191.119,09	203.996
andere verbrieftete Verbindlichkeiten	216.191.119,09	203.996
4. Sonstige Verbindlichkeiten	19.702.809,00	30.952
5. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	225
6. Rückstellungen	16.034.322,43	18.721
a) Rückstellungen für Abfertigungen	2.527.223,12	2.718
b) Rückstellungen für Pensionen	362.862,79	343
c) Steuerrückstellungen	1.615.752,94	213
d) sonstige	11.528.483,58	15.447
7. Gezeichnetes Kapital	10.000.000,00	10.000
Nennbetrag	10.000.000,00	10.000
8. Kapitalrücklagen	55.915.661,65	55.916
a) gebundene	35.082.987,22	35.083
b) nicht gebundene	20.832.674,43	20.833
9. Gewinnrücklagen	44.596.218,77	41.897
a) gesetzliche Rücklagen	1.504.504,45	1.505
b) andere Rücklagen	43.091.714,32	40.392
10. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG	11.127.000,00	8.827
11. Bilanzgewinn	299.730,01	4.104
a) Gewinnvortrag	104.233,26	484
b) Jahresgewinn	195.496,75	3.620
SUMME DER PASSIVA	679.772.369,96	653.309

Posten unter der Bilanz**1. Eventualverbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten	303.200.436,81	275.464
---	----------------	---------

2. Kreditrisiken

darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	24.257
--	------	--------

3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften

	32.864.825,95	18.742
--	---------------	--------

**4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß
§ 23 Abs. 14 BWG**

	133.519.055,85	125.885
--	----------------	---------

**5. Erforderliche Eigenmittel gemäß
§ 22 Abs. 1 BWG**

	61.066.472,63	38.886
--	---------------	--------

darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4 BWG	29.339.472,63	38.493
--	---------------	--------

6. Auslandspassiva

	67.247.846,15	85.790
--	---------------	--------

**09. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010**

		31.12.2010	31.12.2009
		EUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		6.738.735,94	9.868
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	2.033.385,20		1.109
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.707.266,37	-4.158
I. NETTOZINSERTRAG		5.031.469,57	5.710
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		3.898.495,66	2.227
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.897.566,64		556
b) Erträge aus Beteiligungen	929,02		1
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	2.000.000,00		1.670
4. Provisionserträge		50.583.010,29	34.710
5. Provisionsaufwendungen		-30.168.528,57	-19.099
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		559.609,62	5.683
7. Sonstige betriebliche Erträge		1.527.194,92	2.933
II. BETRIEBSERTRÄGE		31.431.251,49	32.164
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-20.263.412,66	-21.872
a) Personalaufwand	-11.955.897,93		-10.987
aa) Löhne und Gehälter	-9.828.414,52		-8.221
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.906.815,21		-1.794
ac) sonstiger Sozialaufwand	-127.174,37		-139
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-181.515,69		-188
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	-19.406,87		101
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter- vorsorgekassen	107.428,73		-746
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-8.307.514,73		-10.885
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-748.792,18	-891
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-29.210,79	-142
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-21.041.415,63	-22.904

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS	10.389.835,86	9.260
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	-11.147.929,17	-5.280
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	7.756.179,85	1.771
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Anteile an verbundenen Unternehmen	-241.844,43	-306
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	331.258,43	0
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	7.087.500,54	5.451
15. Steuern vom Einkommen	-1.833.312,31	-1.766
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen	-58.691,48	-65
VI. JAHRESÜBERSCHUSS	5.195.496,75	3.620
17. Rücklagenbewegung	-5.000.000,00	0
darunter: Dotierung der Hafrrücklage	-2.300.000,00	0
VII. JAHRESGEWINN	195.496,75	3.620
18. Gewinnvortrag	104.233,26	484
VIII. BILANZGEWINN	299.730,01	4.104

10. EIGENMITTEL UND EIGENMITTELERFORDERNIS IN TEUR

	Capital Bank – GRAWE Gruppe AG	
	2010	2009
Kernkapital (Tier 1)	121.610	116.533
Eingezahltes Kapital	10.000	10.000
Kapitalrücklage	55.916	55.916
Gewinnrücklage	44.596	41.896
Hafrücklage	11.127	8.827
Konsolidierung gem. § 24 Abs. 2 BWG	0	0
Immaterielle Anlagewerte	-29	-106
Ergänzende Elemente (Tier 2)	11.909	9.352
Stille Reserven gem. § 57 Abs. 1 BWG	9.210	7.540
Neubewertungsreserve	2.699	1.812
Abzugsposten	0	0
Anrechenbare Eigenmittel	133.519	125.885
Bemessungsgrundlagen (Bankbuch)	306.219	404.250
Kernkapitalquote (Bankbuch)	39,71 %	28,83 %
Gesamtkapitalquote (Bankbuch)	43,60 %	31,14 %
Eigenmittelerfordernis (Bankbuch)	24.498	32.340
Eigenmittelerfordernis (Handelsbuch)	31.727	393
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	4.841	6.153
Eigenmittelüberschuss	72.453	86.999

11. ANLAGESPIEGEL DER CAPITAL BANK PER 31.12.2010

in EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
	Stand am 31.12.2009	Zugänge	Abgänge
Schuldtitle öffentlicher Stellen	2.235.475,08	0,00	1.710.225,08
Forderungen an Kreditinstitute (Wertpapiere)	0,00	2.061.000,00	0,00
Forderungen an Kunden (Wertpapiere)	0,00	0,00	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	41.144.141,63	17.384.320,20	24.097.030,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	16.706.923,19	262.666,65	1.999.999,95
Beteiligungen	9.334,89		0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	23.972.255,30	0,00	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	690.288,61	25.085,43	0,00
Sachanlagevermögen	6.423.114,55	376.397,98	67.107,34
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	47.821,53	47.821,53
GESAMTANLAGEVERMÖGEN	91.181.533,25	20.157.291,79	27.922.183,90

	Abschreibung	Buchwert	Buchwert	Abschreibung
Stand am				
31.12.2010	kumuliert	31.12.2010	31.12.2009	2010
525.250,00	25.250,00	500.000,00	2.181.025,08	12.625,00
2.061.000,00	49.200,00	2.011.800,00	0,00	49.200,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
34.431.431,83	486.738,74	33.944.693,09	40.982.406,96	422.034,07
14.969.589,89	1.436.212,58	13.533.377,31	14.923.401,78	0,00
9.334,89	16,47	9.318,42	9.318,42	0,00
23.972.255,30	0,00	23.972.255,30	23.972.255,30	0,00
715.374,04	686.359,90	29.014,14	105.678,70	101.749,99
6.732.405,19	4.534.919,19	2.197.486,00	2.435.204,45	599.220,66
0,00	0,00	0,00	0,00	47.821,53
83.416.641,14	7.218.696,88	76.197.944,26	84.609.290,69	1.232.651,25

A. ALLGEMEINES

Die CAPITAL BANK – GRAWE Gruppe Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz Capital Bank) ist der Partner für alle Teilnehmer am Kapitalmarkt: vom privaten Monatssparer über das mittelständische Unternehmen bis zum institutionellen Anleger. Das Angebot umfasst sowohl die Vermögensanlage als auch die Kapitalbeschaffung.

Die Capital Bank ist eine Tochter der als übergeordnetes Kreditinstitut fungierenden Bank Burgenland. Unter der Capital Bank sind als wesentliche Töchter die Beteiligungen an der Bank Brüll Kallmus Bank AG und der Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft zu erwähnen.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Grazer Wechselseitige Versicherung AG, Graz. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt am Sitz der Muttergesellschaft. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den Banken-Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die

HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt. Der Konzernabschluss der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft ist beim Landesgericht Eisenstadt hinterlegt.

Die angegebenen Vergleichszahlen stammen aus dem Jahresabschluss 2009 und wurden in Klammern gesetzt. Der Jahresabschluss der Capital Bank wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes in der geltenden Fassung sowie auch – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der Capital Bank und der Tochtergesellschaften wurden nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei den Vermögensgegenständen und Schulden kam der Grundsatz der Einzelbewertung zur Anwendung. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2010 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden, alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Für die Bewertung der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden die am 31. Dezember 2010 veröffentlichten Referenzkurse der EZB (Mittelkurse) herangezogen.

Die Wertpapiere wurden zu den Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktwerten bewertet (strenges Niederstwertprinzip), unabhängig davon, ob sie dem Anlage- oder Umlaufvermögen angehören. Die Wertpapiere des Handelsbestandes wurden zu Marktwerten bewertet. Das Kriterium für die Zugehörigkeit zum Anlagevermögen war die nachhaltige Erzielung von Erträgen bzw. das Vorhandensein von Verfügungsbeschränkungen. Der Ausweis der Shortbestände an Wertpapieren erfolgt unter dem Bilanzposten Sonstige Verbindlichkeiten.

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden grundsätzlich mit Nennwerten bewertet. Allen im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken wurde durch Bildung von angemessenen Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Darüber hinaus wurden Kundenforderungen mit Derivaten abgesichert und bilden somit mit diesen eine Bewertungseinheit. Seitens der Bank wurden zu diesen Absicherungsgeschäften gegengleiche Geschäfte mit Partnerbanken abgeschlossen, die zusammen eine Bewertungseinheit darstellen.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung gegebenenfalls mit ihrem niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung, bewertet. Die planmäßige Abschreibung wurde linear vorgenommen. Die geringwertigen Vermögensgegenstände wurden im Jahr der Anschaffung zur Gänze abgeschrieben.

Die Abschreibungssätze betragen bei den unbeweglichen Anlagen 2,5 % bis 10 % p. a., bei den beweglichen Anlagen 10 % bis 33,3 % p. a. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wurde die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens beinhalten ausschließlich angeschaffte Software. Die Abschreibung erfolgte linear mit Abschreibungssätzen von 25 % bzw. 33,3 % p.a.

Die verbrieften Verbindlichkeiten enthalten Posten, deren

Rückzahlungsbetrag vom Kurswert definierter Basisinvestments abhängt und die daher mit dem aktuellen Marktwert dieser Posten bewertet wurden. Diese verbrieften Verbindlichkeiten stellen mit den in verschiedenen Posten ausgewiesenen Aktiva und Derivaten eine Bewertungseinheit dar. Die verbrieften Verbindlichkeiten sind teilweise mit einer Kapitalgarantie ausgestattet.

Die restlichen Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden den gesetzlichen Erfordernissen entsprechend alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste und der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten berücksichtigt.

Die Berechnung der Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen erfolgte nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler. Die Bewertung der Ansprüche erfolgte nach der Projected Unit Credit Method. Weiters wurde den Berechnungen ein Pensionseintrittsalter von 65 Jahren für Männer und 60 Jahren für Frauen zugrunde gelegt. Als langfristiger Kapitalmarktzins wurden 4,4 % (im Vorjahr: 4,5 %) angesetzt.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionszusagen erfolgte ebenso nach anerkannten

versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler. Für die Bewertung der Ansprüche wurde die Projected Unit Credit Method herangezogen. Der Kreis der Berechtigten umfasst ausschließlich Pensionsempfänger. Der Berechnung wurde ein langfristiger Kapitalmarktzins von 4,2 % (im Vorjahr: 4,5 %) unterstellt.

Vom Wahlrecht des § 57 Abs. 1 BWG wurde im Jahresabschluss 2010 wie schon im Vorjahr Gebrauch gemacht.

C. Erläuterungen zum Jahresabschluss

Anlagevermögen

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (vgl. Anlage 1 zum Anhang). Zum Bilanzstichtag verfügt die Bank im Sachanlagevermögen wie im Vorjahr weder über bebaute noch über unbebaute Grundstücke.

Wertpapiere

Der Gesamtbestand des Wertpapierportefeuilles (inkl. anteiliger Zinsen) beträgt zum Jahresende 344,3 Mio. EUR (281,5 Mio. EUR). Hievon dient ein Volumen von 222,1 Mio. EUR (202,0 Mio. EUR) als Basisinvestment für verbrieftete Verbindlichkeiten und Total Return Swaps, mit denen Bewertungseinheiten gebildet wurden. Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden Nominale 28,6 Mio. EUR (26,8 Mio. EUR) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Die Differenz aus den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert am Bilanzstichtag bei den zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt 1,5 Mio. EUR (1,3 Mio. EUR).

Im Anlagevermögen der Bank befinden sich zum 31. Dezember 2010 Wertpapiere mit einem Buchwert von 50,0 Mio. EUR (58,1 Mio. EUR). Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und höherem Marktwert beträgt 2,6 Mio. EUR (2,7 Mio. EUR).

Wertpapiere des Anlagevermögens sind in folgenden Posten enthalten:

- in A2 Schuldtitel öffentlicher Stellen 0,5 Mio. EUR (2,2 Mio. EUR)
- in A3 Forderungen an Kreditinstitute 2,0 Mio. EUR (0,0 Mio. EUR)
- in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 33,9 Mio. EUR (41,0 Mio. EUR)
- in A6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 13,5 Mio. EUR (14,9 Mio. EUR)

Weiters wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel Anlage 1 verwiesen.

Die Gesellschaft führt ein Handelsbuch gem. § 22n BWG. Positionen des Handelsbuches werden zu

Marktpreisen bewertet. Zum 31. Dezember 2010 umfasst dieses 0,7 Mio. EUR (4,1 Mio. EUR).

Dem Handelsbestand gewidmete Wertpapiere befinden sich in folgenden Posten:

- in A4 Forderungen an Kunden 0,7 Mio. EUR
(1,6 Mio. EUR)
- in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 0,0 Mio. EUR
(2,5 Mio. EUR)

Die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG stellt auch Kapitalgarantien, insbesondere im Zusammenhang mit der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge (192,0 Mio. EUR) und der fondsgebundenen Lebensversicherung (49,5 Mio. EUR) erstmals zum 31.12.2010 im Handelsbuch dar. Bei den Kapitalgarantien der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge und der fondsgebundenen Lebensversicherung wird im Rahmen der Kapitalgarantie Marktrisiko von der jeweiligen Vorsorgeeinrichtung an die Capital Bank – GRAWE Gruppe AG übertragen. Bei den Kapitalgarantien werden die dahinterliegenden Vermögenswerte jeweils für sich zur Beurteilung herangezogen (Stellvertreterrolle der Garantie). Die Umwidmung der jeweiligen Kapitalgarantie wurde vom Vorstand beschlossen.

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere setzen sich wie folgt zusammen:

VERPFLICHTUNGEN AUS DER NUTZUNG VON IN DER BILANZ NICHT AUSGEWIESENEN SACHANLAGEN (OHNE WERTSICHERUNG):

in TEUR			hiev. im	hiev. im
	börsennotiert	nicht börsennotiert	Anlagever- mögen	Umlaufver- mögen
2009				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	56.623	1.942	43.163	11.330
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12.469	87.149	14.923	64.542
2010				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	89.196	3.047	36.456	55.082
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.938	92.092	13.533	100.487

Die Schuldverschreibungen
beinhalten Vermögensgegenstände
nachrangiger Art in Höhe von
8,3 Mio. EUR (7,4 Mio. EUR).

Beteiligungen

Die ausgewiesenen Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht zum Börsenhandel zugelassen.

Die Bank hält per 31. Dezember 2010 bei folgenden Unternehmen direkte Beteiligungen von mindestens 20 % Anteilsbesitz¹⁾:

Beteiligung	Gesellschafts- kap. in TEUR	eigener Anteil	V/N	Eigen- kapital in TEUR ²⁾	Jahreser- gebnis in TEUR ³⁾	Bilanz
Brüll Kallmus Bank AG	6.000	100 %	V	13.471	877	2010
Security Kapitalanlage AG	4.362	100 %	V	18.893	2.394	2010
Corporate Finance – GRAWE Gruppe GmbH	1.000	100 %	N	1.216	129	2009
CENTEC.AT Softwareentwicklungs und Dienstleistungs GmbH	35	67 %	N	49	-2	2009
CB Family Office Service GmbH	35	100 %	N	36	-2	2009

V=Vollkonsolidierung; N = gem. § 249 Abs. 2 bzw. § 263 UGB in Verbindung mit § 59 Abs. 6 BWG nicht einbezogen

¹⁾ vom § 241 Abs. 2 UGB wird Gebrauch gemacht

²⁾ Die Ermittlung des Eigenkapitals erfolgte nach § 229 UGB unter Einrechnung der versteuerten Rücklagen; inkl. Bilanzgewinn.

³⁾ Als Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag wurde nach § 231 Abs. 2 Z 22 UGB jener vor Rücklagenbewegung herangezogen.

Forderungen und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute und Kunden

In den Forderungen an Kreditinstitute sind 2,0 Mio. EUR (0,4 Mio. EUR) nicht zum Börsehandel zugelassene verbriefte Forderungen enthalten, an Kunden sind 1,0 Mio. EUR (1,6 Mio. EUR) nicht zum Börsehandel zugelassene verbriefte Forderungen enthalten.

DARSTELLUNG DER FRISTIGKEITEN

Nicht täglich fällige Forderungen / Verbindlichkeiten Summe Kreditinstitute und Kunden (in TEUR)	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010
bis 3 Monate	80.592	102.596	15.249	48.015
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	34.392	26.302	37.708	11.862
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	46.106	126.318	429	927
mehr als 5 Jahre	8.343	11.280	1.844	2.708
Gesamt	169.434	266.496	55.229	63.512

Mit der CORPORATE FINANCE – GRAWE GRUPPE GmbH als auch mit der CENTEC.AT SOFTWAREENTWICKLUNGS UND DIENSTLEISTUNGS GmbH besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft.

Die Capital Bank ist Teil einer Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG, Gruppenträger ist die HYPO-BANK BURGENLAND AG.

Die Offenlegung gem. § 26 BWG erfolgt durch das übergeordnete Kreditinstitut HYPO-BANK BURGENLAND AG.

FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN SOWIE GEGENÜBER UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT

in TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute		
darunter an verbundene Unternehmen	156.418	207.110
darunter an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	8
Forderungen an Kunden		
darunter an verbundene Unternehmen	1.288	1.082
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
darunter an verbundene Unternehmen	39.494	55.695
darunter an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32	32
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
darunter an verbundene Unternehmen	14.369	11.669

Zum 31. Dezember 2010 sind
 Mündelgeldspareinlagen von unter-
 geordneter Bedeutung vorhanden.

Sonstige Vermögensgegenstände

POSTEN AB 1 MIO. EUR (ALLE WERTE IN TEUR):

in TEUR	RLZ	31.12.2010	31.12.2009
Sonstige Anteile an Gesellschaften		137.514	122.253
Wertberichtigung gem. § 57 BWG		-5.501	-4.435
BW Sonstige Anteile an Gesellschaften	> 1 Jahr	132.013	117.818
Steuerverrechnung Gruppenträger	< 1 Jahr	1.982	1.652
Zinsabgrenzungen Wertpapiere	> 1 Jahr	1.129	1.085
Forderungen gegenüber verb. Unternehmen	< 1 Jahr	2.565	1.612
Verrechnungssalden auf Abwicklungskonten	< 1 Jahr	4.256	5.243
diverse Ausgangsrechnungen	< 1 Jahr	5.502	1.520

Sonstige Verbindlichkeiten

Unter diesem Posten sind Finanzamtverbindlichkeiten in Höhe von 3.122 TEUR (2.163 TEUR) und Verbindlichkeiten aus Wertpapierverrechnung in Höhe von 5.953 TEUR (2.338 TEUR) ausgewiesen. Aufwendungen, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden, betreffen im Wesentlichen Personalaufwendungen in Höhe von 887 TEUR (43 TEUR) sowie diverse Sachaufwendungen. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.590 TEUR (1.242 TEUR) enthalten.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Im nächsten Geschäftsjahr werden verbiefte Verbindlichkeiten in Höhe von 1,0 Mio. EUR (8,1 Mio. EUR) fällig.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind vor allem Vorsorgen für Schadensfälle im Ausmaß von 3.898 TEUR (5.321 TEUR), für nicht konsumierte Urlaube im Ausmaß von 516 TEUR (408 TEUR), für sonstigen Personalaufwand im Ausmaß von 1.929 TEUR (3.869 TEUR) und für Provisionszahlungen im Ausmaß von 700 TEUR (1.591 TEUR) enthalten.

Aktienkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 10,0 Mio. EUR und ist in 1.376.030 Stückaktien zerlegt. Die Aktien sind in 729.030 Inhaberstückaktien und 647.000 Namensstückaktien unterteilt.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Aufgliederung der Erträge nach geografischen Märkten gemäß § 64 (1) Z 9 BWG unterblieb, da sich die geografischen Märkte vom Standpunkt der Organisation des Kreditinstituts nicht wesentlich unterscheiden.

Im Posten Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen sind 2.000 TEUR (1.670 TEUR) an Ausschüttung von verbundenen Unternehmen enthalten.

Im Posten Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften stehen Veräußerungsgewinne aus Wertpapiergeschäften in Höhe von 20.911 TEUR (9.403 TEUR) Kursverlusten aus diesem Bereich von 20.351 TEUR (4.411 TEUR) gegenüber.

Der Posten Sonstige betriebliche Erträge beinhaltet im Wesentlichen die Erträge aus den Service Level Agreements in Höhe von 1.193 TEUR (2.814 TEUR) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 284 TEUR (0 TEUR).

Im Posten Aufwand für Abfertigungen sind Aufwendungen an MV-Kassen in Höhe von 77 TEUR (63 TEUR) enthalten.

Die mögliche aktive Ertragsteuer-
abgrenzung gemäß § 198 Abs. 10
UGB beträgt zum Bilanzstichtag
1,1 Mio. EUR (2,8 Mio. EUR). Vom
Aktivierungswahlrecht wurde kein
Gebrauch gemacht.

**VERPFLICHTUNGEN AUS DER NUTZUNG VON IN DER BILANZ
NICHT AUSGEWIESENEN SACHANLAGEN (OHNE WERTSICHERUNG):**

	TEUR	TEUR
Verpflichtungen 2011 (2010)	970,0	(880,0)
Verpflichtungen 2011-2015 (2010-2014)	5.350,0	(4.890,0)

Die Wertberichtigungen auf
Forderungen und Zuführungen zu
Rückstellungen für Eventualverbind-
lichkeiten und Kreditrisiken wurden
im Rahmen der Bestimmungen des
§ 57 Abs. 2 BWG angepasst.

Die aus steuerrechtlichen Gründen
unterlassenen Zuschreibungen bei
Wertpapieren betragen 1.354 TEUR
(1.169 TEUR). In den Folgejahren
können sich dadurch steuerliche
Belastungen von bis zu 338 TEUR
(292 TEUR) ergeben.

Das Steuerergebnis gem. § 237 Z 6
lt b UGB ist mit einem Betrag von

430 TEUR (1.766 TEUR) auf das laufende Geschäftsjahr zurückzuführen. 1.430 TEUR (0 TEUR) stellen Steuern aus Vorperioden dar.

Die Angabe der auf das Geschäftsjahr anfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer entfällt, da diese auf Ebene des Konzerns der Bank Burgenland durchgeführt wird.

E. Ergänzende Angaben

Die Aktiva der Bilanz in fremder Währung betragen zum Stichtag 120,3 Mio. EUR (137,4 Mio. EUR), die Passiva der Bilanz in fremder Währung 20,5 Mio. EUR (32,3 Mio. EUR).

AN NOCH NICHT ABGEWICKELTEN TERMINGESCHÄFTEN SIND ZUM BILANZSTICHTAG OFFEN:

in TEUR	Nominalbetrag		Marktwert positiv	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
1. Zinssatzverträge				
OTC-Produkte:				
Zinstermingeschäfte	-	-	-	-
Zinsswaps	1.000	(2.100)	-	-
Zinsoptionen	162.668	(137.099)	50	(169)
Andere vergleichbare Verträge	-	-	-	-
Börsengehandelte Produkte				
	-	-	-	-
2. Wechselkursverträge				
OTC-Produkte:				
Devisentermingeschäfte	160.612	(171.203)	1.286	(1.511)
Währungsoptionen	1.000	-	45	-
Währungsswaps	14.229	-	181	-
Andere vergleichbare Verträge	13.471	(14.855)	494	(557)
Börsengehandelte Produkte				
	-	-	-	-
3. Wechelpapierbezogene Verträge				
OTC-Produkte:				
Gekaufte Aktienoptionen	1.000	(2.100)	-	-
Verkaufte Aktienoptionen	103	-	-	-
Wertpapierswaps	41.160	(50.141)	2.561	(1.659)
Andere vergleichbare Verträge	-	-	-	-
Börsengehandelte Produkte				
Gekaufte Aktienoptionen	-	-	-	-
Verkaufte Aktienoptionen	-	-	-	-
Gesamt	395.243	(377.498)	4.617	(3.896)

Marktwert negativ		Buchwert	
31.12.2010	31.12.2009	aktiv	passiv
-	-	-	-
1	(13)	-	1
50	(169)	303	412
-	-	-	-
-	-	-	-
1.281	(3.999)	870	1.281
45	-	-	-
-	-	-	-
494	(557)	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	103
16	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-
1.888	(4.738)	1.173	1.797

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte und Währungsswaps erfolgt mit dem Devisenbewertungskurs der EZB zum jeweiligen Stichtag unter Berücksichtigung der Zinssätze der beteiligten Währung sowie der Restlaufzeiten. Für die übrigen Derivate werden externe Bewertungen herangezogen.

Positive Marktwerte werden nur dann angesetzt, wenn Derivate dem Handelsbestand zugeordnet sind oder sich in einer Bewertungseinheit mit eigenen Emissionen befinden.

Negative Marktwerte aus Total Return Swaps, Devisen- und Zinsoptionen werden nicht passiviert, da sie sich in einer Bewertungseinheit mit Derivaten befinden.

Haftungsverhältnisse

In den Eventualverbindlichkeiten sind per 31. Dezember 2010 Kapitalgarantien für prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge in Höhe von 192,0 Mio. EUR (155,3 Mio. EUR) und sonstige Kapitalgarantien

in Höhe von 101,7 Mio. EUR (99,1 Mio. EUR) enthalten.

Bei den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken handelt es sich um noch nicht in Anspruch genommene Kredite in Höhe von 32,3 Mio. EUR (24,3 Mio. EUR).

Weiters besteht eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherung der Banken & Bankiers Gesellschaft mbH. Im Falle der Inanspruchnahme der Einlagensicherung beträgt diese nach § 93a Abs. 1 BWG für das Einzelinstitut höchstens 1,5 % der Bemessungsgrundlage zuzüglich des 12,5-Fachen des Eigenmittelerfordernisses für die Positionen des Handelsbuchs zum letzten Bilanzstichtag. Somit errechnet sich eine Obergrenze von 10,5 Mio. EUR (6,0 Mio. EUR).

Als Arrangementkaution sind Wertpapiere mit einem Buchwert von 17,1 Mio. EUR (5,0 Mio. EUR) hinterlegt. Barkautionen bestehen in Höhe von 8,1 Mio. EUR (6,9 Mio. EUR). Weiters entfällt auf Deckungswerte für Pensionsrückstellungen ein Volumen von 269 TEUR (269 TEUR).

F. Sonstige Angaben

Während des Geschäftjahres 2010 waren durchschnittlich 156 (141) Angestellte und 12 (11) ArbeiterInnen beschäftigt.

In den Forderungen an KundInnen per 31. Dezember 2010 sind Kredite an Mitglieder des Vorstandes in Höhe 2 TEUR (2 TEUR) und des Aufsichtsrates in Höhe von 1 TEUR (1 TEUR) enthalten. Die Verzinsung und sonstigen Bedingungen (Laufzeit und Besicherung) sind branchenüblich.

Der Aufwand für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungsdotations beträgt für aktive Mitglieder des Vorstandes und für leitende Angestellte 57 TEUR (104 TEUR) und für andere ArbeitnehmerInnen 364 TEUR (458 TEUR).

Der Aufwand für Pensionen an ehemalige Mitglieder des Vorstandes beträgt 46 TEUR (45 TEUR).

Bezüge der Mitglieder des Vorstandes:

Die Bestimmung gem. § 241 (4) UGB wurde in Anspruch genommen. Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Aufsichtsrates haben keine Bezüge erhalten.

**Bestätigungs-
vermerk**

**Dem unge-
kürzten Jah-
resabschluss
der Capital
Bank – GRA-
WE Grup-
pe AG zum
31.12.2010
wurde vom
gewählten Ab-
schlussprüfer
folgender un-
eingeschränk-
te Bestäti-
gungsvermerk
erteilt:**

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Capital Bank – GRAWE Gruppe AG, Graz, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

**Verantwortung der gesetzlichen
Vertreter für den Jahresabschluss und
die Buchführung**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlus-

ses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Bankprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen

Ermessen des Bankprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Bankprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 11. März 2011

KPMG
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungs GmbH



Mag. Bernhard Gruber
Wirtschaftsprüfer



Mag. Thomas Smrekar
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten. Der Jahresabschluss wird beim Firmenbuch des Landesgerichtes für ZRS Graz unter der FN 112471Z eingereicht und im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht.

**Der folgende
Teilkonzern-
abschluss nach
UGB/BWG
der Capital
Bank – GRAWE
Gruppe AG
soll dem Leser
als Orientie-
rung über die
wirtschaftliche
Entwicklung
der Capital
Bank und ihrer
Tochtergesell-
schaften dienen.
Der Teilkon-
zernabschluss
nach UGB/BWG
wurde im Rah-
men der Kon-
zernprüfung der
HYPO-BANK
BURGEN-
LAND AG vom
Wirtschaftsprü-
fer geprüft.**

TEILKONZERN DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG

12. TEILKONZERN DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE
KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

AKTIVA	31.12.2010 EUR	31.12.2009 TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	7.517.046,15	8.431
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	5.240.030,52	5.329
3. Forderungen an Kreditinstitute	187.224.083,72	210.506
4. Forderungen an Kunden	111.390.608,78	121.252
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	94.028.368,32	53.331
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	131.727.486,02	115.002
7. Beteiligungen darunter: an Kreditinstituten	9.418,42 8.575,38	9 9
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.191.330,17	1.191
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	34.822,86	115
10. Sachanlagen	5.393.269,62	5.743
11. Sonstige Vermögensgegenstände	148.167.486,92	130.516
12. Rechnungsabgrenzungsposten	718.050,55	747
SUMME DER AKTIVA	693.422.002,05	652.172
Posten unter der Bilanz		
1. Auslandsaktiva	332.568.826,34	290.285
2. Sondervermögen verwalteter Kapitalanlagefonds	1.692.330.635,37	1.458.028

PASSIVA	31.12.2010 EUR	31.12.2009 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61.171.098,90	45.877
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	240.295.930,34	218.120
a) Spareinlagen	4.182.939,70	2.520
b) sonstige Verbindlichkeiten	236.112.990,64	215.601
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	216.191.119,09	203.996
andere verbrieftete Verbindlichkeiten	216.191.119,09	203.996
4. Sonstige Verbindlichkeiten	24.101.981,78	34.051
5. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	225
6. Rückstellungen	20.126.898,03	22.968
a) Rückstellungen für Abfertigungen	2.786.424,11	2.990
b) Rückstellungen für Pensionen	362.862,79	343
c) Steuerrückstellungen	1.615.752,94	213
d) sonstige	15.361.858,19	19.422
7. Eingezeichnetes Kapital	65.915.661,65	65.916
8. Erwirtschaftetes Kapital	65.619.312,26	61.019
9. Fremdanteile	0,00	0
SUMME DER PASSIVA	693.422.002,05	652.172

Posten unter der Bilanz

1. Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	303.200.436,81	275.464
2. Kreditrisiken	32.428.137,50	24.532
hv. aus Pensionsgeschäften	0,00	0
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	32.864.825,95	18.742
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG	140.403.931,64	131.373
5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG	61.403.450,35	38.913
darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4 BWG	29.676.450,35	38.520
6. Auslandspassiva	70.434.363,28	88.668

13. TEILKONZERN DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE
KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	6.874.731,95	9.910
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	2.161.506,00	1.132
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.674.296,65	-4.099
I. NETTOZINSERTRAG	5.200.435,30	5.810
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	2.571.295,71	1.342
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	2.412.366,69	1.122
b) Erträge aus Beteiligungen	929,02	150
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	158.000,00	70
4. Provisionserträge	67.895.979,22	49.714
5. Provisionsaufwendungen	-38.135.670,65	-26.197
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	558.250,22	5.684
7. Sonstige betriebliche Erträge	1.388.662,38	3.012
II. BETRIEBSERTRÄGE	39.478.952,18	39.365
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-25.697.075,57	-27.332
a) Personalaufwand	-16.269.600,77	-14.949
aa) Löhne und Gehälter	-13.439.796,70	-11.648
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-2.512.593,41	-2.271
ac) sonstiger Sozialaufwand	-151.494,81	-176
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-196.191,21	-190
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	-19.406,87	101
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen	49.882,23	-764
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-9.427.474,80	-12.384
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-905.300,48	-1.056
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-29.210,79	-147
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-26.631.586,84	-28.535

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS	12.847.365,34	10.830
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	-11.152.855,09	-5.280
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	8.487.859,13	1.780
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Anteile an verbundenen Unternehmen	-337.541,77	-308
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	973.817,75	18
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	10.818.645,36	7.041
15. Steuern vom Einkommen	-2.148.117,70	-2.540
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen	-70.254,04	-80
VI. KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG (vor Anteilen fremder Gesellschafter)	8.600.273,62	4.421
17. Fremdanteile am Jahresüberschuss	0,00	0
VII. KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	8.600.273,62	4.421

Quelle:

Die Autorin ist Gründerin und Leiterin des Privat-Instituts für Innovationskultur in Berlin. Der gesamte Text zur innovationsförderlichen Organisationskultur ist nachzulesen unter

opus.kobv.de/tuberlin/volltexte/2009/2286/

Für den vorliegenden Text sind modifizierte Ausschnitte hieraus verwendet worden.

Kontakt:

Dr. Jeanette Liebeherr
Privat-Institut für Innovationskultur
Auguststr. 2
10117 Berlin
Tel: 0049-(0)176 840 20 376